

Packen fürs Lager - Was muss mit?

Das erste Lager steht an, dein Kind fährt als Wölfling oder Jufi mit. Guter Rat ist teuer, denn was macht man auf so einem Lager eigentlich? Vorsorglich wird also schlichtweg Alles eingepackt. Das Resultat wirkt meist ernüchternd: Drei Taschen Gepäck stehen vor dir, und trotzdem hast du den Verdacht, dass irgend etwas Wichtiges fehlt. Das muss nicht sein, und darum will ich hier eine kleine Liste führen und zwischendurch die wichtigsten Punkte erläutern. Das muss alles mit:

- Isomatte
- Schlafsack

- Teller
- Besteck
- Tasse
- Trinkflasche

- Kulturbeutel
- Handtuch
- Badehose/Bikini
- Sonnenmilch

- Geld, Papiere
- Tagesrucksack
- Medikamente

- feste Schuhe
- Kleidung je nach Länge des Lagers und Wetter
- Regenkleidung
- Kluft, Halstuch, etc.

Nützlich, aber nicht wirklich wichtig:

- Taschenmesser
 - Taschenlampe
 - Tempos
- Feuerstahl

Die Hängematte

Bevor die Suche los geht: Die Hängematte ist nicht in der Liste aufgeführt und überhaupt nicht nötig. Aber gemütlich, sogar sehr. Die Leichtgewichtmodelle aus Fallschirmseide haben sich bei uns sehr bewährt. Aus Fallschirmseide deshalb, weil die komplette Konstruktion weniger Platz einnimmt als der Kulturbeutel und nur 300 bis 400 Gramm wiegt. Als kostengünstiges Modell wäre hier die "Amazonas Traveller" zu erwähnen, die man schon deutlich unter 30 Euro bekommt.

Auf einem Sommerlager gibt es meist keine Sitzgelegenheiten außer Bierbänken, dieser

Umstand macht eine Hängematte zu einem der begehrtesten Objekte auf dem Lager. Wer seinem Kind etwas wirklich sinnvolles zum Geburtstag schenken will, ist mit einer solchen Hängematte wirklich gut beraten. Natürlich wird die Hängematte auf einem Lager hoch beansprucht, aber wir haben mittlerweile mehr Erfahrung im Reparieren von Hängematten, als im Flickern von Isomatten.

Die Isomatte

Natürlich wird auch bei uns geschlafen, zumindest hin und wieder. Als kostengünstige Schlafmöglichkeit hat sich die Schaumstoffmatte bewährt.

Selbstaufblasbare Isomatten sind zwar bequemer, aber auch deutlich teurer und nicht ganz so robust. Wir raten vom Kauf einer Noname-Marke beim Discounter ab. Nicht jede dieser Marken ist schlecht, aber das Risiko ist hoch.

Schaumstoff-Matten können dagegen ohne Bedenken auch vom billigsten Discounter bezogen werden, aber auch hier gibt es deutliche Unterschiede in Qualität und Langlebigkeit. Gut muss nicht immer teuer sein, teuer nicht gleich gut.

Der Schlafsack

Das Thema ist sehr umfangreich und wird daher etwas genauer behandelt.

--- befindet sich noch in der Bearbeitung ---

Teller, Besteck, Tasse und Trinkflasche

Als bestes Ausgangsmaterial für Teller, Tasse und Besteck hat sich Edelstahl herauskristallisiert. Aluminium zerkratzt und verbeult sehr schnell und lässt sich nur schwer reinigen.

Alternativ zum Edelstahl gibt es natürlich die kostengünstige Variante aus Kunststoff. In jedem Fall sollte darauf geachtet werden, dass alles richtig stabil ist, denn nachts im Zelt stolpert man häufig über diese Dinge. Gerade bei Outdoor-Besteck gibt es riesige Qualitätsunterschiede. Gabeln verbiegen bei der ersten Berührung mit fleischlicher Kost, Messer schon beim bloßen Anblick von gekühlter Butter, usw...

Trinkflaschen dagegen dürfen gerne aus Aluminium sein. Neben den Markenflaschen von SIGG sind natürlich noch günstigere Versionen auf dem Markt, z.B. Mc Kinley, LaPlaya, Salewa, Emsa und vielen mehr. Es gibt mittlerweile auch Variationen aus Edelstahl, diese sind aber deutlich schwerer. Im Zweifel ist eine stabile PET-Flasche (z.B. Coca Cola) völlig ausreichend.

Der Kulturbeutel

Erstmal eine kleine Liste mit Dingen, die rein gehören könnten:

Zahnpasta
Zahnbürste (handbetrieben, keine Elektrische)
Zahnseide
Mundspülung
Waschlappen
Seife
Duschgel
Shampoo
Spülung
Haargummis
Haarbürste
Rasierzeug (für die älteren Gruppenkinder)
Sonnenmilch
Autan
Zeckenzange
Tampons

Was davon in den Beutel deines Kindes gehört, entscheidest du. Ein Junge mit Strubbelhaaren wird mit einer Zahnbürste oder Tampons natürlich nicht viel anfangen können.

Geld, Papiere

Ausweis, Krankenkarte und Impfpass sind selbsterklärend. Bleibt die Frage nach dem Geld. Grundsätzlich ist kein Taschengeld nötig, alles Lebenswichtige ist im Gepäck dabei oder auf dem Lager kostenlos nutzbar. Trotzdem ist ein kleines Taschengeld für die meisten Eltern und Gruppenkinder selbstverständlich. Auf abseits gelegenen Stammeslagern können 10 Euro vollkommen ausreichend sein, auf Großlagern mit Verkaufsständen (z.B. vom Rüsthaus) sind 10 Euro schnell weg. Gestalte das Taschengeld deines Kindes entsprechend deinen Vorstellungen, üblich sind ca. 10 bis 50 Euro, mehr als 100 Euro gehören auf keinen Fall ins Gepäck und führen nur zu Streit und Neid zwischen den Kindern. Auf Anfrage beim Stufenleiter können für die Dauer des Lagers Wertsachen, Papiere und Geld in der Lagerkasse verwahrt werden.

Tagesrucksack (Daypack)

Für Ausflüge und Wanderungen, auf denen nicht das ganze Gepäck dabei sein muss. Bitte keinen alten Schulranzen oder so einpacken, es sollte ein bequemer, guter Rucksack sein. Wir laufen mit ihm relativ lange Strecken, und ein Rucksack, der nach der ersten Wanderstunde schon unbequem wird, kann eine echte Spaßbremse sein.

Medikamente

Wenn Medikamente dabei sein müssen, sprich bitte einen Leiter auf dieses Thema an. Wir müssen wissen, was wann zu tun ist, wie die Medikamente gelagert werden müssen und so weiter.

Feste Schuhe

Bedeutet: Wanderschuhe. Sie müssen bequem und qualitativ mittel- bis hochwertig sein. Markenschuhe sind nicht immer brauchbar, günstige Modelle nicht immer schlecht. Außerdem sollten sie passen - „Da wächst der Jung noch rein!“ ist keine gute Idee und resultiert in schmerzhaften Blasen.

Regenkleidung

Weil es hier nicht um einen Spaziergang im Regen geht, sondern um ein mehrtägiges (oder mehrwöchiges) Lager, sollte die Regenjacke auch wirklich dauerhaft dicht sein. Die Juscha (Jungenschaftsjacke) hat sich bewährt, aber auch verschiedene Ponchos sind nicht zu verachten. Ein Wasserdichter Hut (z.B. der Pfadihut aus Wollfilz) oder eine Mütze sind außerdem sehr praktisch.

Taschenmesser

Ist nicht zwingend nötig, aber immer sehr praktisch. Bitte etwas auf dem Maßstab achten: Bei Wölflingen und Jufis sollte die Klinge nicht länger sein als eine Handbreite, also höchstens 9 cm. Ein Opinel No. 8 oder ein Schweizer Taschenmesser von Victorinox sind die gebräuchlichsten Messer. Wenn das Gruppenkind älter wird, wird meistens auch das Messer länger. Wir sind als Pfadfinder zwar berechtigt, Messer über 12 cm Länge zu führen, jedoch ist der Nutzen eines solchen Messers fraglich. Vorrausgesetzt, das Gruppenkind kann mit dem Messer verantwortungsvoll umgehen, sind Messer bis 15 cm Klingenlänge durchaus üblich. Kann es das nicht, wird das Messer im Handumdrehen konfisziert und am Ende vom Lager den Eltern übergeben.

Taschenlampe

Eine gute Taschenlampe besteht meist aus Metall oder hochwertigem Kunststoff, ist gut verarbeitet und erzeugt ihr Licht heutzutage mit einer LED. Wichtig ist, dass es tatsächlich eine LED ist und nicht mehrere. Taschenlampen mit 3 oder mehr LEDs sind nicht mehr aktuell und haben nicht die nötige Lichtausbeute. Viele Hersteller versuchen, mit vielen „schlechten“ LEDs das Licht zu erzeugen, welches eine einzige „gute“ LED erzeugt.

Man bekommt schon gute Taschenlampen ab 15 Euro, richtig brauchbar werden sie ab 25 Euro aufwärts. Das ist viel Geld für so ein kleines Werkzeug, dafür muss man es nur einmal kaufen. Gute Taschenlampen halten ewig.

Die Taschenlampe kann zweckorientiert natürlich auch eine Stirnlampe sein, die liegt preislich ähnlich wie eine Taschenlampe.

Gute Hersteller von Taschen- und Stirnlampen sind: Zweibrüder (Led-Lenser), Petzl, Mammut, MagLite, Fenix, Black Diamond, Edelrid.

Vom Kauf einer unbekanntenen Marke (z.B. Lidl oder Aldi) ist eher abzuraten, da diese meist nur schwammige Garantie geben und diese schwer einzufordern ist. Qualität muss nicht unbedingt teuer sein. So kostet die Standardversion der "LED LENSER P6" vom Weltmarktführer Zweibrüder nur ca. 35 Euro, die kleine Stirnlampe "S-Lite" von Mammut ca. 16 Euro, und mit beiden Beispielen steht man schon im oberen Bereich der Qualitätsleiter.

Der Feuerstahl

... ist eigentlich vollkommen unnötig. Aber er ist ein schönes Werkzeug um gekonnt Feuer zu machen und stellt auf dem Lager eine gute und spaßbringende Alternative zum Feuerzeug dar. Falls du gerade überlegst, ob dein Kind etwas mit dem Magnesium-Feuerstarter aus dem tollen Outdoor-Katalog XY anfangen kann, lass dich eines Besseren belehren und suche nach dem Feuerstahl des schwedischen Herstellers "Light-My-Fire".

Es gibt viele Nachahmer, aber die wenigsten sind brauchbar. Oft wird zum Feuerstahl auch Zunder angeboten, ist aber Geldverschwendung. Auf jedem Spaziergang findet man besseren Zunder als den Gekauften, und falls man dann wirklich mal auf dem Trockenen sitzt, tun es auch die billigsten Tampons. Die sind sogar lagertauglich, weil wasserdicht verpackt.

Kleidung auf dem Lager

Die Lagerkleidung sollte...

- ...robust sein
- ...warm sein
- ...schnell trocknen
- ...feuerfest sein
- ...Grasflecken selbst neutralisieren
- ...viele nützliche Taschen haben
- ...ein Leben lang halten
- ...wenig wiegen
- ...nie gewaschen werden müssen
- ...gut aussehen

Na schön, so eine Kleidung gibt es nicht, aber vieles kommt dem sehr nahe. Der durchschnittliche Lagerteilnehmer braucht konkret:

- stabile Baumwollsocken im Sommer und dicke Wollsocken in den kalten Jahreszeiten
- eine schwere, stabile Jeans oder Outdoorhose, am besten aus Baumwolle
- Baumwollunterwäsche
- einen warmen Pulli, am besten Wolle (Polyesterfleece ist nicht feuerfest!)
- eine Kopfbedeckung für sonnige Tage
- leichte (aber stabile) Kleidung für warme Tage